

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	15
I. Die Ansätze der Apokalyptik	19
Literatur und Religion des Frühjudentums. Herausgegeben von Johann Maier und Josef Schreiner, Würzburg: Echter – Gütersloh: Mohn 1973, 31–42	
1. Die überlieferungsgeschichtliche und grundsätzlich-methodische Aporie bisheriger Bestimmungen der Ansätze frühjüdischer Apokalyptik	20
2. Vergleichbare Phänomene in der iranischen Apokalyptik: die Orakel des Hystaspes	22
3. Vergleichbare Phänomene in der ägyptischen Apokalyptik: das Töpferorakel	25
4. Die strukturell gleichartige Reaktion in der frühjüdischen Apokalyptik: das Beispiel der Eschatologisierung des Vier-Reiche-Schemas im zweiten Kapitel des Buches Daniel	28
5. Noch einmal: die Ansätze der frühjüdischen Apokalyptik	32
II. Die frühjüdische Apokalyptik	
Anmerkungen zu den Anfängen ihrer Geschichte, zu ihrem Erscheinungsbild und zu ihrer theologischen Wertung	35
Nur in Ausschnitten veröffentlicht: Theologische Realenzyklopädie III, Berlin – New York: de Gruyter 1978, 202–251 („Apokalyptik III. Die jüdische Apokalyptik. Anfänge und Merkmale“)	
1. Forschungsgeschichtliche Widerstände	35
1.1. Eine folgenschwere jüdische Fehleinschätzung ...	35
1.2. Die Abwertung der frühjüdischen Apokalyptik	

	durch den Zugriff der christlichen „Spätjudentums-Theorie“	38
1.3.	Die frühjüdische Apokalyptik in der Falllinie zwischen biblischem Kanon und „Kerygma“	40
1.4.	Die frühjüdische Apokalyptik und die Zwänge des unbereinigten Methodenkonflikts.....	46
2.	Die Anfänge der frühjüdischen Apokalyptik und ihr theologisches Proprium	52
3.	Die frühjüdische Apokalyptik bis zur Gründung der hasmonäischen Dynastie (140 v. Chr.)	57
3.1.	Das theologische Grundwissen der frühjüdischen Apokalyptik und der Aufstand der Makkabäer ..	57
3.1.1.	Die Tiervision (äthHen 85–90)	58
3.1.2.	Das Buch Daniel	65
3.2.	Die frühjüdische Apokalyptik nach der Religionsverfolgung	72
3.2.1.	Die Zehnwochenapokalypse (äthHen 93,3–10; 91,12–17).....	75
3.2.2.	Der maßgebliche Unterschied zwischen Zehnwochenapokalypse und Tiervision	81
4.	Die frühjüdische Apokalyptik seit der Gründung der hasmonäischen Dynastie	84
4.1.	Die Paränesen des äthiopischen Henochbuches (äthHen 92.94–104).....	86
4.2.	Individualisierung der Frömmigkeit und Aufnahme weisheitlicher Traditionen in den Paränesen des äthiopischen Henochbuches	94
5.	Das eschatologische Bekenntnis der frühjüdischen Apokalyptik und die Geschichte	96
5.1.	Der Abschlußaspekt in der apokalyptischen Wertung der Geschichte	97
5.2.	Die sich allmählich formierende apokalyptische Einstellung zur kanonischen „Heilsgeschichte“ ...	99
5.3.	„Dualistische Konzeption der Geschichte“?	105
5.4.	„Determinierung der Geschichte“?	109
5.4.1.	Das Noachbuch (äthHen 6–11; 39,1–2a; 54,7–55,2; 60; 65,1–69,25; 106–107)	115

5.4.2. Die Überarbeitung des Noachbuches in äthHen 12–16	116
5.4.3. Der redaktionelle Abschluß des sogenannten „angelologischen Buches“ (+ äthHen 17–19. 20–36) .	122
5.5. Das Gesetz	122
5.6. Zwischenbilanz	125
6. Faktum, Grenzen und Bedingungen der „universalgeschichtlichen“ Perspektiven in der frühjüdischen Apokalyptik	126
6.1. „Universalgeschichte“ als Ergebnis prädestinatianischer Planung oder als bloßer Ausfluß der Allmacht Gottes?	127
6.2. Der zwingende Zusammenhang des erst am „Ende“ erwarteten Heils mit der zunehmenden Absage an die „heilsgeschichtlichen“ Überlieferungen	130
6.3. „Israel“ auf dem Felde apokalyptischer „Universalgeschichte“: das Zeugnis der Tiervision	136
6.4. Die kritische Übernahme des Vier-Reiche-Schemas im Buch Daniel: der Verlust der heilsgeschichtlichen Optionen für „Israel“	142
6.5. Änderung und Zurücknahme der „universalgeschichtlichen“ Sicht in der Zehnwochenapokalypse: die sektenhafte Verengung der Heilchance für „Israel“	151
6.6. Die mangelnde Eignung apokalyptischer „Universalgeschichte“ als Basiskonzept für Entwürfe moderner christlicher Theologie	160
7. Die Korrelation von „universaler“ und „nationaler“ Eschatologie in der frühjüdischen Apokalyptik	161
7.1. Der spätere Einbau der national-restaurativen Messiaserwartung in die Tiervision	164
7.2. Das Aufkommen der Hoffnung auf einen Messias im Überlieferungsspektrum des Frühjudentums ...	166
7.3. Die Interpolation in äthHen 90,37–39: literarischer Niederschlag des Widerstands einer asidäisch-pharisäischen Koalition gegen den hasmonäischen Anspruch auf das Königtum	171

III. Abschied von der „Heilsgeschichte“

Die unterscheidbare Besonderheit des Umgangs der frühjüdischen Apokalyptik mit den geschichtlichen Überlieferungen „Israels“ 175

Auszug aus: Geschichte, Heilsgeschichte und Gesetz, in: Literatur und Religion des Frühjudentums, a.a.O. 73–105, hier 73–92

1. Die heilsgeschichtliche Sicht der Vergangenheit in den Summarien des hebräischen Kanons 176
2. Die analoge Wertung geschichtlicher Ereignisse in den Summarien des Jesus Sirach, des ersten und dritten Makkabäerbuches sowie in der Sapientia Salomonis ... 177
3. Die eingeschränkte Fortführung des heilsgeschichtlichen Denkens in den apokalyptischen Summarien der Tiervision und der Assumptio Mosis 180
4. Der Bruch mit der Vergangenheit Israels in den Summarien der Zehnwochenapokalypse und der Damaskusschrift 184
5. Die Bedeutungslosigkeit der zurückliegenden Geschichte Israels angesichts der uranfänglichen Determination der Zeiten durch Gott in den Summarien des vierten Esrabuches und der syrischen Baruchapokalypse 187

IV. Die Pseudepigraphie im Schrifttum der frühjüdischen Apokalyptik

Nachbemerkungen zu ihrer überlieferungsgeschichtlichen Reputation 195

Biblische Zeitschrift 26 (1982) 179–207 („Die Propheten sind schlafen gegangen: syrBar 85,3“)

1. Das Defizit an formgeschichtlicher Einsicht 195
2. Die „klassischen“ Erledigungen 198
3. *Martin Hengels* Versuch mit dem Erklärungskontext gemeinantiker Pseudepigraphie 201
4. Die frühjüdische Theorie vom Erlöschen der Prophetie 205
5. Die Zuwendung der deuteronomistischen Bewegung zum Nachlaß der Propheten 207
6. Die „Anonymität“ der deuteronomistischen Bearbeitung des prophetischen Erbes 210

7. Die abrupte Wende der Deuteronomisten zur „Pseudonymität“ apokalyptischer Eschatologie	212
8. Die deuteronomistische Identität des asidäischen Überlieferungskreises hinter der Tiervision	213
9. Die entscheidende Frage: warum wurde die Tiervision von ihren deuteronomistischen Trägern „pseudonym“ und nicht „anonym“ überliefert?	219
10. Die Zuspitzung der Fragestellung durch die Einbeziehung des deuteronomistischen Nachtrags im Buche Daniel (Dan 9,4–19)	219
11. Der überlieferungsgeschichtlich ausschlaggebende Faktor: die tödliche Bedrohung „Israels“ durch den innerjüdischen Reformversuch der Jahre 175–164 v. Chr.	221
12. Der Bruch in den Überlieferungen „Israels“	223
13. Der notwendige Überstieg von der Anonymität prophetischer Überlieferung zur Pseudonymität apokalyptischer Tradition	225
14. Die gezielte Wahl der Pseudonyme	225
15. Die vaticinia ex eventu	226
V. Der Menschensohn im Danielzyklus	229
Jesus und der Menschensohn: Festschrift für Anton Vögtle. Herausgegeben von Rudolf Pesch und Rudolf Schnackenburg in Zusammenarbeit mit Odilo A. Kaiser, Freiburg – Basel – Wien: Herder 1975, 37–80	
1. Die Ausgrenzung einer sogenannten „Danielvorlage“ aus Dan 7	229
1.1. Die traditionsgeschichtliche Analyse: Hermann Gunkel	230
1.2. Die literarkritische Analyse: Martin Noth	232
1.3. Das Problem von Dan 7,14	234
2. Der Menschensohn der „Danielvorlage“: Dan 7,9.10.13	237
2.1. Die Lokalisierung der Szene	238
2.2. Die Funktion des Menschensohnes	239
2.3. Die Eigenart des Menschensohnes	242
3. Bewegungen und Wendemarken der Menschensohnüberlieferung im Danielzyklus	244

3.1. Die Duplizität der Deuteabschnitte	244
3.2. Das gebrochene Verhältnis der Deuteabschnitte zur Rahmenvision und deren Auslegung	246
3.3. Dan 7,18 als Rest einer Auslegung der Menschen- sohnvision vor deren traditionsgeschichtlicher Überschneidung durch das Rahmengesicht	250
4. Die Entwicklung der Menschensohnvorstellung im Da- nielzyklus	251
4.1. Die Menschensohnvorstellung im Danielzyklus vor ihrem traditionsgeschichtlichen Zusammentreffen mit der Vier-Tiere-Vision: Dan 7,9.10.13.14.18	251
4.2. Die Menschensohnvorstellung im Danielzyklus auf der Ebene ihres traditionsgeschichtlichen Zusam- mentreffens mit der Vier-Tiere-Vision: Dan 7,2b- 7.8 abc. 9-10.11b.13-14.18.21.22.	257
4.3. Die Menschensohnvorstellung im Danielzyklus zum Zeitpunkt der literarischen Komposition von Dan 7: die Verse 2b-14.18.21-22.25-27	267
4.4. Menschensohnvorstellung und Entwicklung des Engelglaubens im Danielzyklus	274
5. Folgerungen	277

VI. Menschensohn und Messias

Religionsgeschichtliche Vorüberlegungen zum Menschen-
sohnproblem in den synoptischen Evangelien 279

Biblische Zeitschrift 16 (1972) 161-187; 17 (1973) 52-66

- Inkongruenz und Entwicklung der Menschensohnvor-
stellung in den Bilderreden des äthiopischen Henoch-
buches 280
 - Die Grundvision: der Menschensohn in der zwei-
ten Bilderrede (äthHen 46-47; 48, 2-7) 281
 - Die Kontamination des Menschensohnes der
Grundvision mit der wesensverschiedenen Gestalt
des „Auserwählten“ in der dritten Bilderrede
(äthHen 62,5.7.9.14; 63,11; 69,26-29). 285
 - Die ausdrückliche Identifikation des Menschensoh-
nes der Grundvision mit dem Messias durch den

Schlußredaktor der Bilderreden (äthHen 48,10 vgl. 52,4).....	288
1.4. Das Ergebnis einer letzten relecture der Grundvision: Henoah, der Seher der Bilderreden und exemplarische Gerechte der Vorzeit, als Menschensohn (äthHen 71 vgl. 70).....	290
1.5. Der Entwicklungstrend der Menschensohnavorstellung in den Bilderreden und ihr hervorstechendstes Merkmal	292
2. Der Stellenwert von Dan 7,13–14 innerhalb der Entwicklung der Menschensohnavorstellung	293
2.1. Das literarische Verhältnis von Dan 7,9.10.13 zu äthHen 46–47; 48,2–7 und äthHen 71	293
2.2. Das sachliche Verhältnis von Dan 7,9.10.13 zu äthHen 46–47; 48, 2–7 und äthHen 71	295
2.3. Der Menschensohn aus Dan 7,13–14 als himmlischer Doppelgänger Israels sowie als Garant einer eschatologischen Einlösung der nationalen Hoffnung auf Restitution des davidischen Großreiches .	296
3. Vision und Deutung des „Menschen“ in 4 Esra 13: der Standort des „Menschen“ innerhalb der Entwicklung der Menschensohnavorstellung	298
3.1. Die signifikante Rolle von Dan 7,13 bei der Präsentation des „Menschen“ in 4 Esra 13,1–3: der traditionsgeschichtliche Zusammenhang des „Menschen“ mit dem „Menschensohn“	299
3.2. Die klassischen messianischen Verrichtungen des „Menschen“ innerhalb der sechsten Vision: 4 Esra 13,5–13	300
3.3. Die konsequente Tilgung der theophanen Menschensohnaussagen in der Deutung der sechsten Vision: 4 Esra 13,25–51	301
3.4. Der Entwicklungsstand der Menschensohnavorstellung zur Zeit der Abfassung des vierten Esrabuches (um 100 n. Chr.).....	305
4. Der „Blitz“ in der Wolkenvision der syrischen Baruchapokalypse und seine Rolle in der Entwicklung der Menschensohnavorstellung	306

4.1. Die Elemente der irdisch-nationalen Messiaserwartung in der alten Vision: syrBar 53,2.7b–11	307
4.2. Die theophanen Züge des Messias und das Motiv der Plötzlichkeit seines Erscheinens	308
5. Die mit der irdisch-nationalen Erwartung des Ben-David kontaminierte Menschensohnüberlieferung als Faktor des messianischen Aktivismus' in den beiden jüdischen Kriegen gegen Rom	309
6. Die Einwirkungen der Menschensohnüberlieferung auf die rabbinischen Vorstellungen vom Auftreten des Ben-David in Talmud und Midrasch	313
6.1. Das schlagartige Erscheinen des Messias	315
6.2. Die Verborgenheit des Messias	315
6.3. Die Präexistenz des Messias	317
6.4. Die Entrückung des Messiaskindes	318
6.5. Die Doppelung der messianischen Figur	319
7. Die Entwicklung der jüdischen Menschensohnvorstellung und das Menschensohnproblem in den synoptischen Evangelien	320
Stellenregister	323